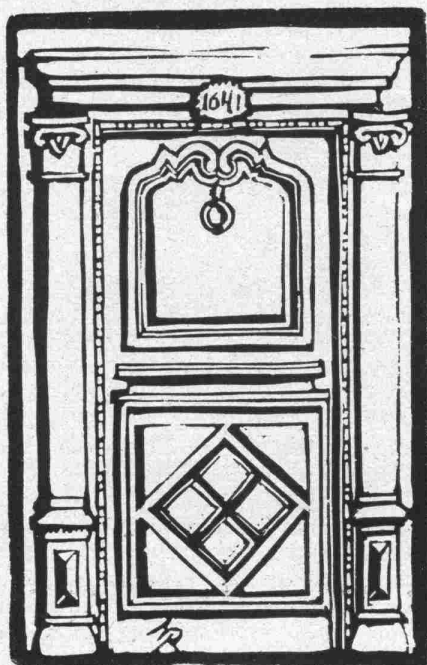


Haustüren (Linoleumschnitte von Nico Klopp)



Haustüre in Remich.



Haustüre in Luxemburg.

damit zwischen Familienleben und die Öffentlichkeit geschoben wird, höchst uninteressant. Jedenfalls gestaltet die Dutzendware in Bastardjugendstil, die uns allerorts entgegentritt, keinerlei Rückschluß auf Wohlstand und Geschmack der Bewohner.

Unsere Vorfahren in Stadt und Land waren in dieser Hinsicht anderer Meinung. Sie widmeten der Türfassung und der architektonischen Linienführung eine besondere Sorgfalt. Glücklicherweise sind die Zeugen dieser liebevollen Aufmerksamkeit noch recht zahlreich bei uns erhalten geblieben. Wer irgendwie Sinn für diese interessanten Zeugen des Kunsthandwerks unserer Väter bekundet und denselben im Vorbeigehen einige Blicke dankbarer Anerkennung gewidmet hat, dem wird es aufgefallen sein, welche Mannigfaltigkeit der Formengebung unsere Haustüren aus der Renaissance- und der klassizistischen Zeit und vor allem die am häufigsten vorkommenden Baroktüren des XVIII. Jahrhunderts aufweisen.

Klassizistischen Einfluß verraten die besonders in der Mosel- und Sauergegend (Remich, Echternach) häufigen Typen, die in ihrem oberen Felde eine Strahlen-sonne, im untern Teile eine Strahlenraute haben. (Siehe Bild Seite 34 unten

links.) Später, als der Einfluß der Lütticher Kunstschule vorherrschend wurde, finden wir im oberen Feld das aus vier Halbkreisen gebildete, aus Muschelornamenten umrahmte Kreuz, während die untere Türhälfte eine in schräger Kreuzform angebrachte Zusammenstellung von geometrischen Winkelkreisornamenten bildete.

Als der verstorbene Herr Staatsminister Paul Eyschen zu Kriegsbeginn berechtigte Befürchtungen über die Erhaltung unserer Kunstdenkmäler zu hegen müssen glaubte, ließ er unter andern auch Aufnahmen der wertvollsten Haustüren in Stadt und Land machen. Aus der Hauptstadt Luxemburg allein bestehen über 50 prächtige Photopausen größeren Formats, die in der Staatshandwerkerschule aufbewahrt werden.

Es wäre im Interesse des guten Geschmackes und nicht zu wenig im Interesse der Kontinuität des Luxemburger Kunsthandwerks, wenn unsere Architekten und Schreinermeister der in unsern Rokoko-Haustüren gebotenen Formgebung größere Aufmerksamkeit schenken als bisher. Auf diese Weise wäre es vielleicht möglich, die auffallendsten Geschmacklosigkeiten, die uns in den sog. modernen Haustüren entgegentreten, zu bekämpfen und dauernd zu vermeiden.

N. R.